

Hajo Seng: Auf einem falschen Planeten leben, 2013

Kontakt: autSocial e.V., Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg
hajo.seng@autsocial.de
www.hajoseng.de

Bildnachweis:

alle Fotos und Bilder: Hajo Seng

bis auf: S. 5: Wikimedia: Ants of Iran, Mostafameraji, 2014

S. 6: Wikimedia: Arlequin Digits of Pi, fdecomite, 2016

Nasa, <https://exoplanets.nasa.gov/the-search-for-life/exoplanets-101/>

Wikimedia: Möbius Strip

S. 8: Wikimedia: Grey Alien, Camilo Sanchez, 2009

S. 21: Hug Machine after Temple Grandin, Squeeze Wear, <https://www.squeasewear.com>



**Auf einem falschen
Planeten leben
Eine subjektive Perspektive
(experimentell)**



Johannes wünschte sich oft, er wäre ein anderer, ein Junge, der Jan heißen würde und der einen Parka hätte mit Kapuze. Es war offensichtlich, dass sich seine Welt von der anderer Menschen viel mehr unterschied, als er sich es überhaupt vorstellen konnte. Johannes dachte sich, dass wahrscheinlich alle Menschen in unvorstellbar unterschiedlichen Welten lebten. Es war ein Wunder, dass sie sich überhaupt miteinander verständigen konnten. Manche Menschen konnten sich sehr gut verständigen, andere weniger;

zu denen gehörte offenbar Johannes. Ob das etwas mit dem Grad der Unterschiedlichkeit der Welten zu tun hat, in denen sie leben? Kann man diesen Grad wenigstens messen oder berechnen, wenn man sich ihre Unterschiedlichkeit schon nicht vorstellen kann? Das war ein ähnlich schwieriges Problem wie das mit den erdähnlichen Planeten und den Keplerschen Bewegungsgesetzen. Auch diese Gesetze berücksichtigten nicht, dass die Planeten, die sie beschrieben, sich sehr voneinander unterschieden, was Johannes als höchst unbefriedigend empfand. **(aus „Jan-Jan oder anders anders“)**

Sichtbare Unterschiede



mein Bruder & ich im Kindergarten

Sichtbare Unterschiede



Introvertiertheit, Verträumtheit
Kaum Interesse an anderen Menschen
Gescheiterte Einschulung



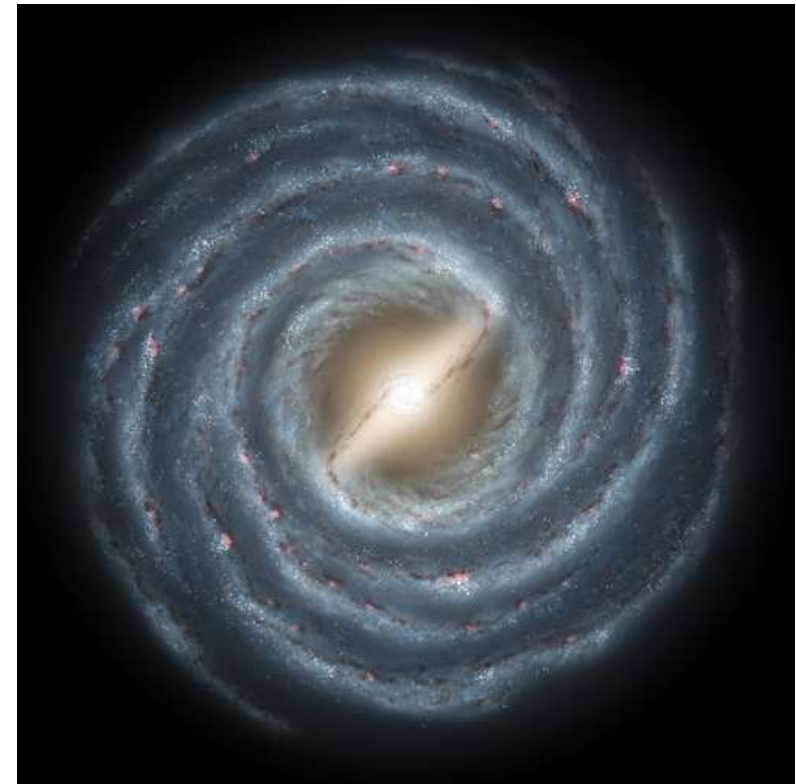
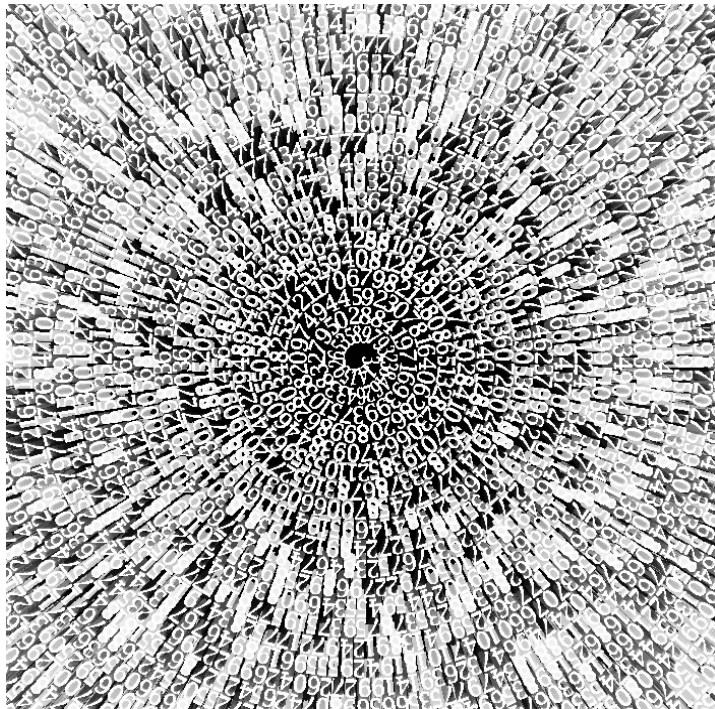
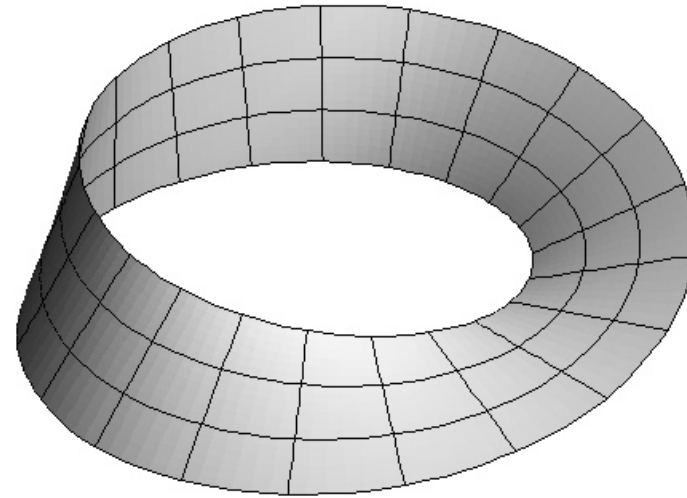
Unsichtbare Unterschiede

Was für mich Bedeutung hatte

Universum

Zahlen und Zeichen

Strukturen



Unsichtbare Unterschiede

Was für mich in Bezug auf andere Menschen Bedeutung hatte

Bestimmte Farbe (blau, indigo)

Bestimmte Kleidung (Parka)

Bestimmte Namen
(„Namensalgebra“)



adrian	berend
dennis volker	enrico wilson
gerrit yannik stefan calvin	hannes zerhan torben
jochen pascal fabian	xander kilian quirin
moritz ingvar	ulfert niklas
pascal gerrit lorenz	rafael quirin hannes
stefan jochen dennis oliver	torben kilian enrico
volker adrian	wilson berend
yannik	zerhan

Auf einem falschen Planeten leben

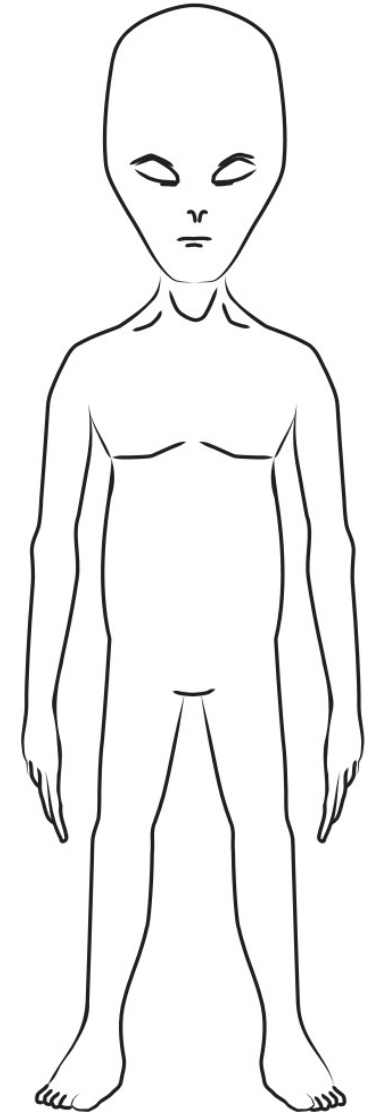
„Autismus heißt, es gibt keine Menschen“ (Axel Brauns)

„So wie andere Menschen für mich Aliens
sind, bin ich ein Alien für sie“ (Hajo Seng)

„Wrong Planet Syndrome“ (Janet Norman-Bain)

Theory of Mind und autistische Sozialisation:

Wenn ich Menschen und meine Spezies
als so grundlegend verschieden
wahrnehme, wie sollte ich auf die
Idee kommen, ich könnte die Gedanken
anderer Menschen „lesen“ und deuten?



Falscher Planet: Lebensphasen

Alter	Blick von innen	Blick von außen
0 bis 12 Jahre autistische Welt als Heimat erleben	in einer eigenen, menschenleeren Welt leben, wie in einer Blase, umgeben von einer fremdartigen Umwelt	verträumt verschlossen selbstgenügsam

**Idee, es könnte noch andere „von meiner Art“ geben
==> Kontaktaufnahme mit der Welt der Menschen (10 – 12 Jahre)**

12 bis 23 Jahre auf einem fremden Planeten leben	Themen: die eigene Isolation kein „wirkliches Selbst“ Menschen verstehen	psychosomatische Krankheiten merkwürdig, schwierig, „schizophren“ hochbegabt
--	--	---

**Erkenntnis, dass ich alleine nicht in der Lage bin zu leben
==> Suche nach einem geeigneten Partner (22 – 23 Jahre)**

Falscher Planet: Lebensphasen

Alter	Blick von innen	Blick von außen
23 bis 34 Jahre Partnerschaft als Zugang zur Welt der Menschen	Themen: Überforderung, „Overloads“ Liebe und Sexualität Kommunikation	Interessen zwischen Mathematik und Kunst depressive „Einbrüche“ unnahbar, selbstbewusst

**Frage, was in meinem Leben so grundlegend anders ist
==> Erkenntnis autistisch zu sein (mit 31 Jahren)**

**Erkenntnis, dass ich lernen muss, mit meinem Autismus zu leben
==> Lernen, gut mit meinem Autismus zu leben (34 – 37 Jahre)**

ab 37 Jahre Autistisch-sein als Bereicherung erleben	Themen: autistisch sein Struktur im Alltag	autistisches Umfeld ausgeglichen, gleichmütig
--	---	---

Falscher Planet: **Kommunikation**

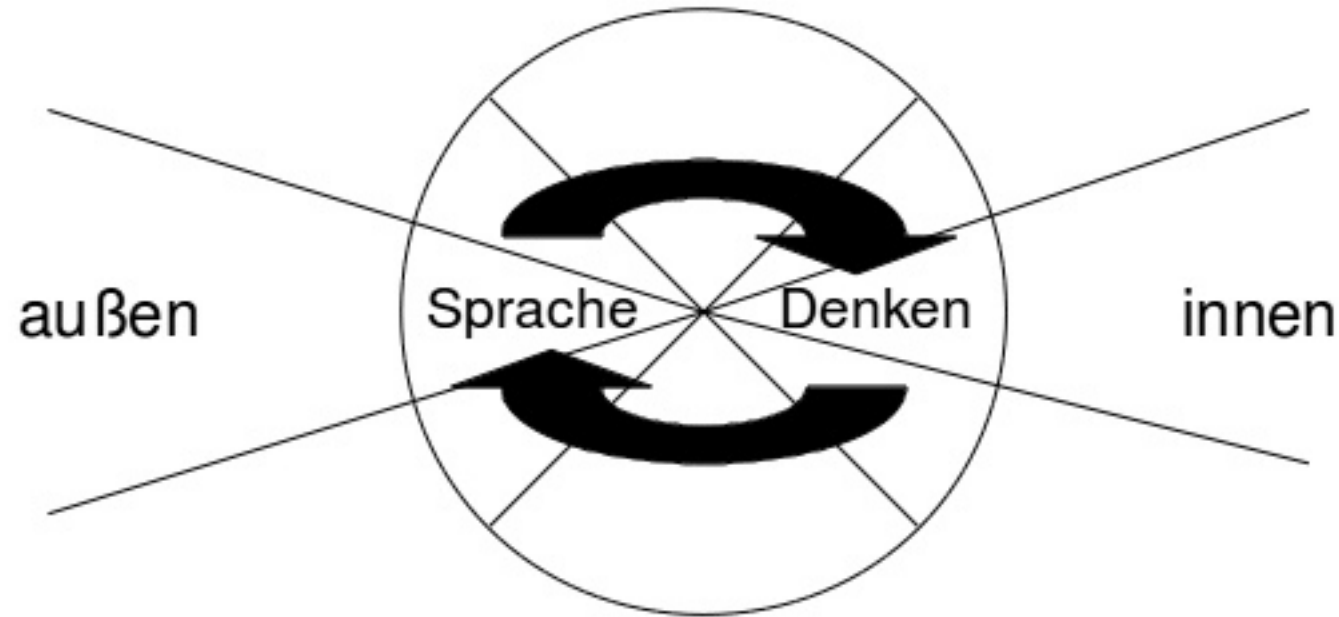
Für autistische Menschen stellt Kommunikation nichts verbindendes dar, sondern eine Barriere, die sich nur schwer überwinden lässt:

- **Vermischung von Sprache und Emotionen**
- **Das Unausgesprochene**
- **Absichten und Meinungen**

Was bei mir logische Analyse leistet („**Theory of Function**“), leistet bei anderen ein intuitives Gespür für die Gedanken und Gefühle der Gesprächspartner („**Theory of Mind**“).

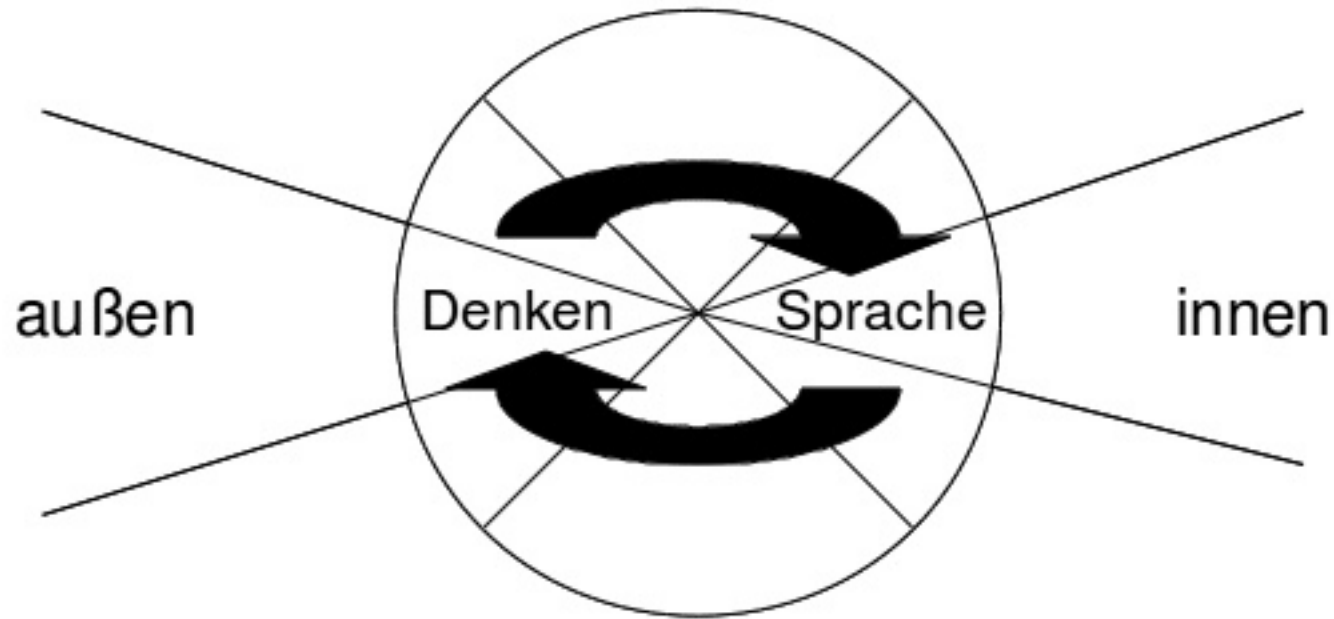
Mit autistischen Menschen stellt Kommunikation keine Barriere dar. Mit ihnen ist es möglich, sich gegenseitig zu spüren: ohne zu sprechen.

Falscher Planet: **Psychische Struktur**



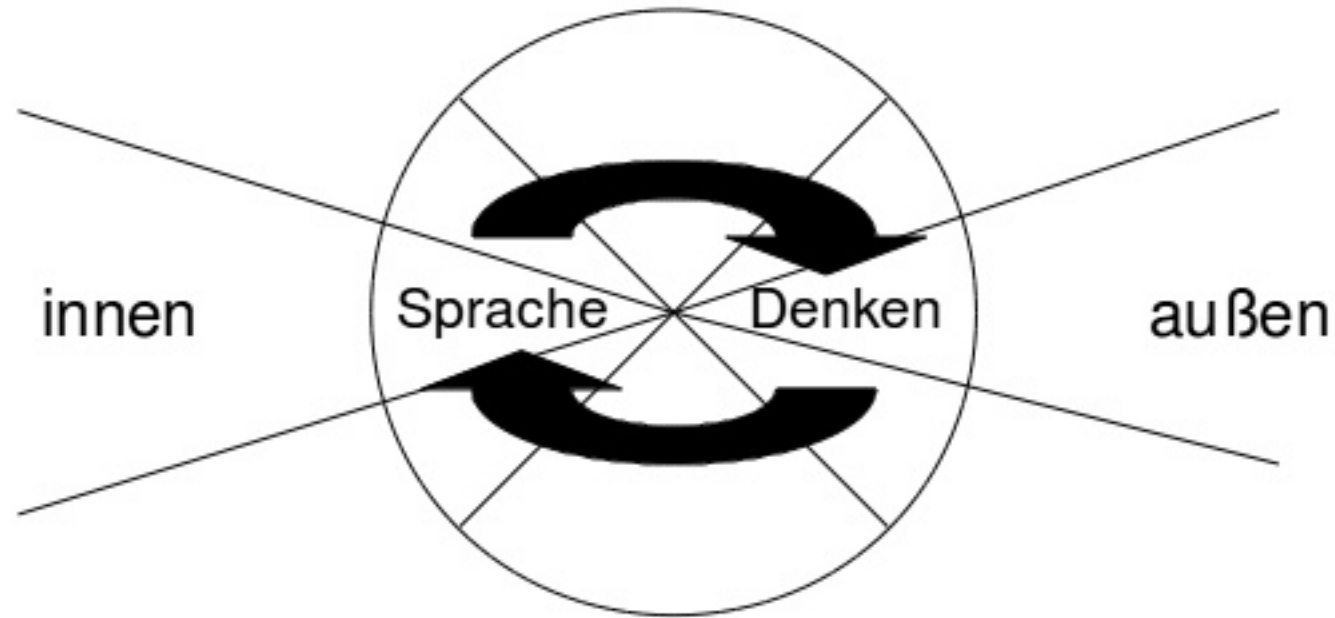
Bei nicht-autistischen Menschen sind Sprache und Denken untrennbar miteinander verwoben und werden als eins wahrgenommen. Die Sprache stellt so eine **„natürliche“ Struktur** des Denkens und des „selbst“ dar.

Falscher Planet: **Psychische Struktur**



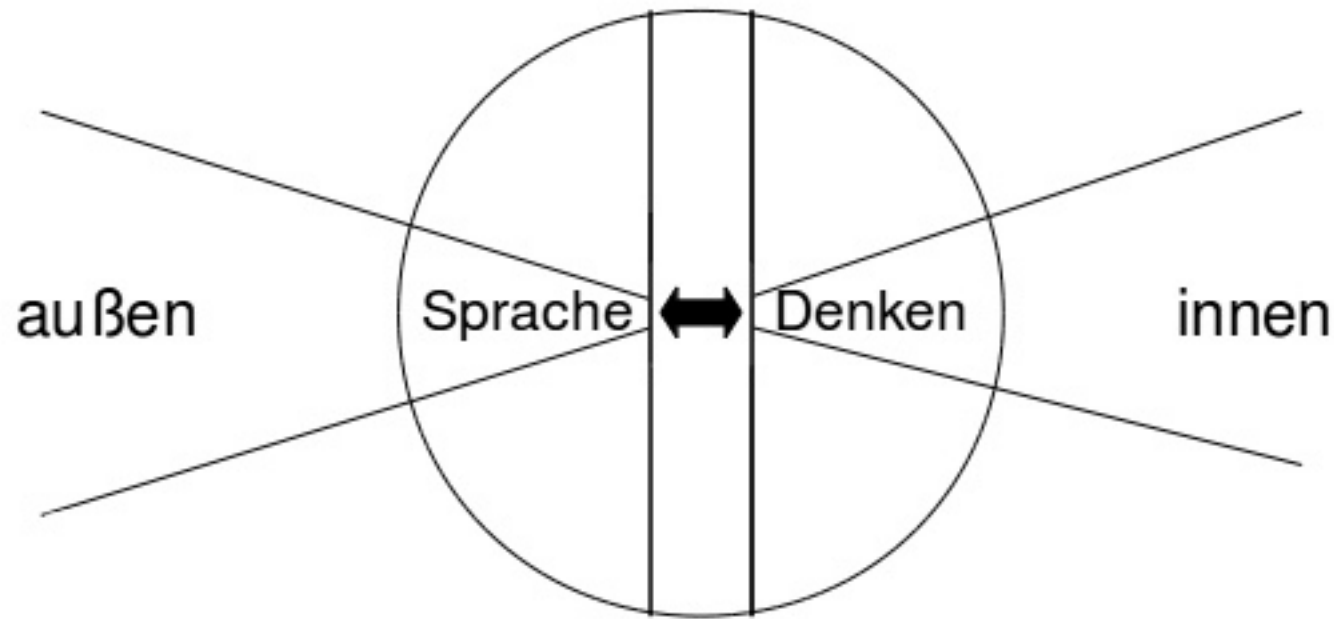
Denken und Sprache verbinden auf diese Weise auch innere und äußere Wirklichkeit: Im Sprechen nicht-autistischer Menschen zeigt sich ihre **Persönlichkeit**. Daher die Bedeutung des „Small-talk“.

Falscher Planet: **Psychische Struktur**



Durch die Verbindung von Sprache und Denken zeigen sich im Sprechen auch die inneren Zustände des Gegenübers: Unausgesprochenes, Absichten, „Hintergedanken“ etc. werden intuitiv erfassbar („**Theory of Mind**“).

Falscher Planet: **Psychische Struktur**



Bei autistischen Menschen sind Sprache und Denken klar voneinander getrennt (Temple Grandin). Es gibt dadurch **keine natürliche Strukturierung** des Denkens, **keine Verbindung von Innen- und Außenwelt** und **keinen „Hintersinn“**, der gedeutet oder intuitiv erfasst werden müsste.

Falscher Planet: Kommunikation

Kommunikation dient nicht der sozialen Interaktion

Keine „natürliche“ Strukturierung des (assoziativen) Denkens

Das autistische Unbewusste ist bewusst

Autistische Persönlichkeiten brauchen keine soziale Anbindung und keine Bestätigungen von anderen Menschen

Logik und intuitives funktionales Verständnis („Theory of Function“) statt intuitives Erfassen mentaler Zustände („Theory of Mind“)

**Atypische Sozialisation und Entwicklung
andere „Lebenskoordinaten“**

Falscher Planet: Soziale Kontakte

Freundschaft

Liebe

Sexualität

Mutter: „Mein Sohn hat keine Freunde und ist oft alleine; das macht mich so traurig, was kann ich denn dagegen tun?“

Ich: „Das Konzept der Freundschaft habe ich bis heute nicht verstanden. Kannst du mir es erläutern?“

Mutter: „Danke für deine Antwort. Ich glaube, ich habe jetzt etwas mehr von meinem Sohn verstanden.“

Was ist Freundschaft? **gemeinsame Projekte**
gemeinsame Interessen

Falscher Planet: Soziale Kontakte

Freundschaft

Liebe

Sexualität

Er war nicht nur introvertiert, sondern trug fast nur blaue Kleidung und hatte einen Namen mit 7 Buchstaben, noch dazu einen, dessen erster Buchstabe der 13. des Alphabets ist: M. Als ich ihn obendrein in einem Parka mit Kapuze gesehen hatte, war für mich unmittelbar klar: Das muss einer von meiner Spezies sein, einer, der mich aus meiner Isolation führen kann. Ich war mir sicher, dass genau dies Liebe war, jemanden von „seiner Art“ zu treffen. Ich war also offensichtlich verliebt.

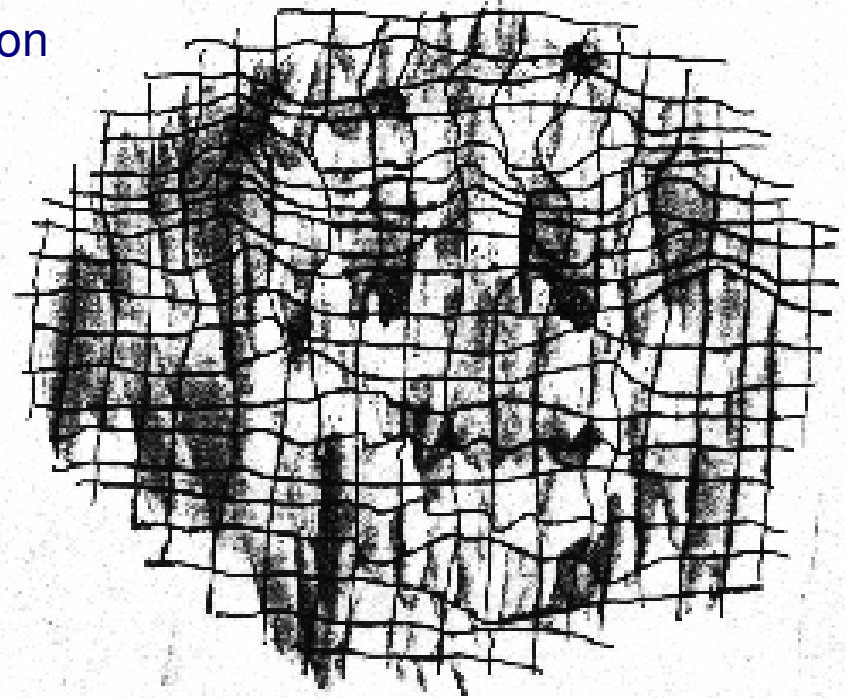
Was ist Liebe? die eigene Isolation überwinden

**Zeichen des Gemeinsamen: Kleidung, Name, Farbe
barriere- und irritationsfreie Kommunikation**

Ein süßliches Lied von der Liebe schwebt in der Luft
Darunter: eine Zukunft, eine Vergangenheit,
ein lichter Schatten: LIEBE IST ISOLATION.

Ein süßliches Lied von
Isolation macht sich breit, von
verlorengehenden Träumen, von
sehnsüchtigem Versprechen (LEBEN IST SUCHT), von
einsam Einzigartigem.

Ein Scheinarm greift handlos nach
Vermuten, Ahnen -
nach unten: rechts von der Zukunft
der Rauchschaten, er singt
süßlich, unhörbar einen Lippenlaut, er singt
ein stummes Lied, einen süßlichen Traum
zu einer Lippe geformt, zu einem
lichten Schatten: unsichtbar
vor dem Dunkel, zu einem
scheinarmigen Greifen nach
unten, nach NICHTS: Vergangenheit & Zukunft,
handlos diesen stummen
Traumwolken Schatten singt er
ein süßliches Schweigen. (ca. 1990)



Falscher Planet: Soziale Kontakte

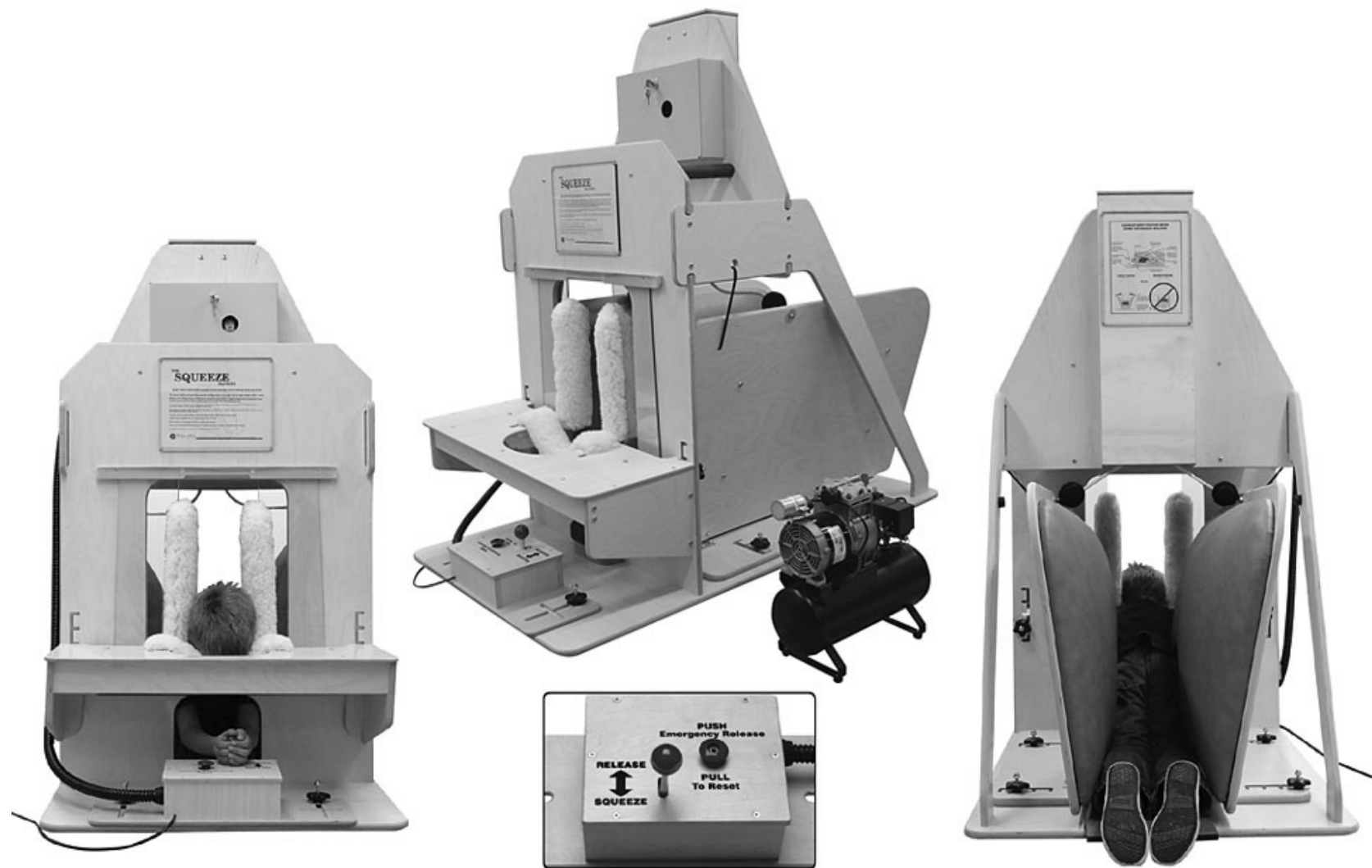
Freundschaft

Liebe

Sexualität

Seine Gedanken konzentrierten sich jetzt auf diese eigenartige Begebenheit, die es kurz zuvor in der Schule gegeben hatte und die sich „Sexualkunde“ nannte. Der Lehrer wurde nicht müde festzustellen, dass daran nichts peinlich war; Johannes fand es auch nicht peinlich, sondern einfach nur absurd. Er fand das, was der Lehrer in dem „Sexualkundeunterricht“ darlegte, ganz und gar unglaubwürdig. Der führte Dinge aus, die nicht nur höchst eigenartig waren, sondern auch noch ziemlich unangenehm sein mussten. Wieso sollte irgendjemand so etwas tun? Wieso sollten durch derart unsinnige und wahrscheinlich auch unangenehme Handlungen Kinder zustande kommen?

(aus „Jan-Jan“)

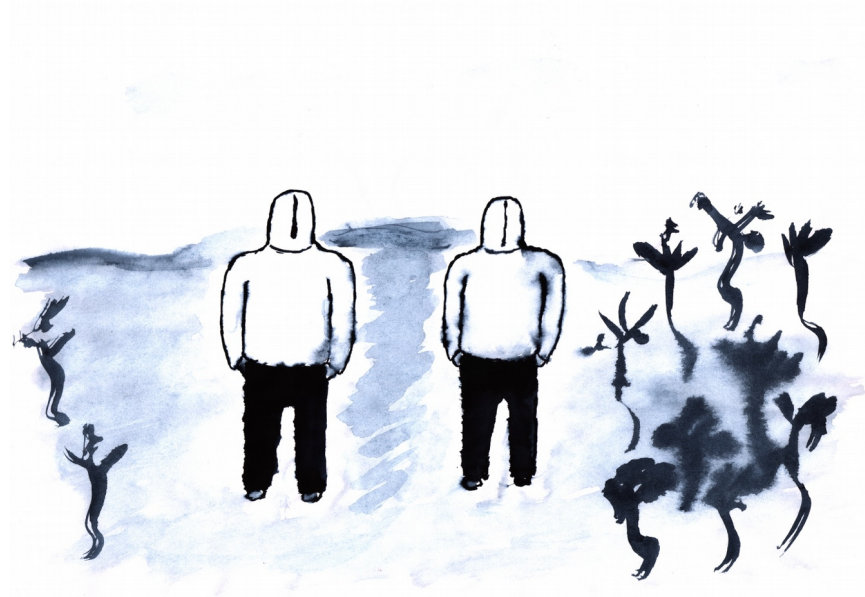


Drückmaschine nach Temple Grandin

Was ist Sexualität?

**innere Spannungen, „Spannungsmanagement“
festgehalten werden, eingezwängt sein**

In zwei Welten leben



Zu sehr ist er mit seiner Isolation verwachsen, zu zentral ist ihre Rolle in seinem Leben; sie ist ein wesentlicher Teil von ihm. Seine Isolation ist gewissermaßen ein Schutz für den Schatz, den er in sich birgt, nämlich als Weltenwechsler zwei Welten in sich zu tragen, die nicht unterschiedlicher sein könnten, als sie sind. Zwei Welten, die wortwörtlich unsagbar weit von einander entfernt und verschieden sind. (aus „Jemandlos“)

In zwei Welten leben

A photograph of a port at sunset. The sky is a mix of orange and blue, with the sun low on the horizon, creating a bright reflection on the water. In the background, several large cranes and industrial structures are silhouetted against the sky. In the foreground, a person is seen from behind, looking out over the water. The overall mood is contemplative and somewhat melancholic.

zwei verschiedene Perspektiven haben

assoziatives, sinnlich verankertes Denken (Muster, Bilder)

feste Verankerung jenseits des Sozialen

direkten Zugang zu „sich selbst“ haben

keine wirkliche Heimat haben

auf sich selbst verwiesen sein



Es fiel ihm schwer, den Gesprächen zu folgen; statt dessen strengte ihn die Konkurrenz, in der sich diese Gespräche mit seinen eigenen Gedanken befanden, ziemlich an. Dabei fiel ihm wieder einmal auf, dass er auf viele Aspekte des sozialen Lebens geradezu allergisch reagierte. Offensichtlich entsprach es seinem Wesen, alleine zu sein; auch das bedeutete wohl, autistisch zu sein. So betrachtet, war es wohl ein Fehler gewesen, dass er als Kind entschieden hatte, Kontakt mit der

wirklichen Welt aufzunehmen. Die Ereignisse, die diese Sehnsucht, seine Isolation zu überwinden, damals geweckt hatten, hatten sich daher auch im Nachhinein als Täuschungen herausgestellt. Tatsächlich hatte er seine Glasglocke bei all seinen Begegnungen nie verlassen. Am Ende seiner Suche stand die Erkenntnis, dass seine Isolation viel zu grundsätzlich war, als dass er sie je überwinden könnte. Sie war er selbst, wie sein Autismus, und damit würde er immer alleine bleiben. Es war ein Fehler, gegen diese Isolation anzukämpfen; er musste lernen, damit zu leben. **(aus „Jan-Jan“)**

aut**Worker**

Arbeit anders denken

